

Themen, wie sie im I. Kurjus Seite 3 und Anhang S. 82 ff. behandelt werden (Gottesbeweise und Unsterblichkeit der Seele), für diese Altersstufe (15—16 Jahre) viel zu schwer sind, und dort zu früh behandelt werden, wird jeder Lehrer aus eigener pädagogischer Erfahrung nachweisen können. Unverständenes kann hier wenig nützen, aber ungemein schaden und anstatt den Glauben zu schützen, ihn eher untergraben. Solche Fragen sollten dem reiferen Alter vorbehalten werden.

Kremsmünster.

Rel.-Prof. P. Theophilus Dorn O. S. B.

- 6) **Das Leben der Christen in den ersten drei Jahrhunderten.** Von F. Proschwiger. Zweite Auflage. Durchgeprüft von Anton de Waal. 312 S. 8°. Klagenfurt 1903. St. Josef-Bücherbruderschaft. K —.80 = M. —.68.

Treffend bemerkt der Verfasser in der Vorrede, „daß das Leben der Christen in den ersten Zeiten der Kirche dem katholischen Volke viel zu wenig bekannt ist“. — Auch in Schulbüchern werden die Katakomben und das Leben der Kirche entweder mit wenigen Worten abgetan oder gar nicht erwähnt. — Und doch ist das christliche Altertum „die Jugendzeit des Christentums“. Darum ist es ein sehr löbliches und verdienstliches Unternehmen, der heutigen „altersschwachen“ Zeit, die mit größtem Leichtsinne die kostbare Perle des Glaubens von sich wirft, eine volkstümliche Schrift zu liefern, worin sich die moderne Welt wie ein Spiegelbild beschauen und an der Glaubensflamme der ersten Christen sich erwärmen, mit Mut und Begeisterung für den bevorstehenden Kampf sich wappnen kann. Denn wenn irgendwo, so strahlt uns in dem Leben der ersten Christen das wahre Evangelium entgegen, wie es als himmlischer Sauerteig die Sitten der Menschen umgewandelt und das Angesicht der Erde erneuert hat. — In anziehenden und lieblichen Bildern belebt sich vor unseren Augen das unterirdische Rom und die christlichen Tugenden walten verkörpert in evangelischen Heldengestalten, vor allem die bis dahin unbekannte Jungfräulichkeit, Feindseliebe, Gastfreundschaft, Bruderliebe, der gläubige Wandel vor Gott, freudige Zuversicht und bewunderungswürdige Geduld in den größten Leiden. Und woher schöpften die ersten Christen ihren unüberwindlichen Glauben? Worauf fußte ihre unerschütterliche Hoffnung? Was begeisterte sie zu einer solchen Gottes- und Nächstenliebe? Als einzige Antwort hallt uns aus den Katakomben entgegen: „Wir glauben an die Auferstehung der Toten und an ein ewiges Leben.“ Führen wir daher unsere Familien- (Gemeinde-) Glieder zu den Gräbern der Märtyrer und lehren wir sie zähe festhalten am Glauben!

Es wäre unnütz, noch mehr über die Schönheit dieses Buches zu schreiben. Der Rezensent kann nur mit dem Verbesserer der Schrift, dem berühmten Katakombenkennner A. de Waal sagen: „Nimm und lies! Gib es den Familien als treues Hausbuch, den Schülern als Prämiensbuch. Schildere ihnen in Schule und Kirche „in wahrhaft lebendigen Bildern“ die Geschichte der alten oder vielmehr jugendfrischen Kirche!“ —

Zum Schlusse nur eine Bitte: Bei einer nächsten Auflage, die hoffentlich recht bald erscheinen wird, möge ein kleiner, aber übersichtlicher Plan der Stadt Rom und ein Index der darin vorkommenden Heiligen, Personen und Sachen beigegeben werden. Ausstattung prächtig. Preis spottbillig (80 h) als Teil der diesjährigen Vereinsgabe der St. Josef-Bücherbruderschaft.

Leschen.

Joh. Schuschk.

- 7) **Die vollkommene Reue, ein goldener Himmelschlüssel.** Von J. von den Driesch, Pfarrer. Verlag und Druck von Bachem in Köln. 10 Pf., 50 St. M. 4.50, 100 St. M. 8.—. Auflage 31. bis 50. Tausend. Ueber dieses vortreffliche Büchlein schreibt P. Lehmkühn: